

Freundesbrief

Dialog - Kinderhaus Wittlager Land - Charly's Kinderparadies - VSD

Sonderausgabe Juli 2020

Dialog - Bahnhofstr. 1, 49152 Bad Essen

In dieser Ausgabe:

- Dank an die MitarbeiterInnen
- Großen Hilfsbereitschaft
- Ehemaliger umA als großer Bruder
- Internationale Hilfsorganisationen unterstützen den VSD
- Innenminister Boris Pistorius zu Besuch

Liebe Leserinnen und Leser,

hinter uns liegt ein turbulentes Halbjahr. Natürlich, die Corona-Pandemie hat auch unseren Alltag auf den Kopf gestellt. Kitas, Schulen, Cafés und Gastehäuser mussten schließen. Wir waren also in vielerlei Hinsicht direkt davon betroffen. Ein Großteil unserer MitarbeiterInnen konnte den eigentlichen Aufgaben nicht mehr nachgehen.

Doch nur aufgrund dieser Ausnahmesituation war es überhaupt möglich, 49 Kinder aus den griechischen Flüchtlingslagern für zwei Wochen Isolation in unserer Familienferienstätte Haus Sonnenwinkel aufzunehmen. Es waren die ersten unbegleiteten minderjährigen Ausländer, die aus den Camps auf Samos, Chios und Lesbos nach Deutschland geflogen worden sind. Dieser Freundesbrief ist daher eine Sonderausgabe, auf den folgenden Seiten möchten wir diese 14 aufregenden Tage für Sie zusammenfassen.

In dieser schwierigen Zeit hat sich gezeigt, dass unsere MitarbeiterInnen über das normale Maß hinaus flexibel, hilfsbereit und engagiert sind! Fachkräfte aus verschiedenen Bereichen sind innerhalb von wenigen Tagen zu einem grandiosen Team geworden und haben diesen Mädchen und Jungen einen tollen Start in ein neues Leben ermöglicht.

Darüber hinaus haben wir unglaublich viel Hilfsbereitschaft aus unserem lokalen Netzwerk erfahren. Toll, wie die Region Osnabrück und das Wittlager Land hierbei wieder einmal zusammengehalten haben. Und auch bei den internationalen Hilfsorganisationen Health Point Foundation Germany sowie stART e.V. möchten wir uns für die unkomplizierte und wichtige Unterstützung bedanken!

Lesen Sie in dieser Ausgabe, was Niedersachsensinnenminister Boris Pistorius und Landrätin Anna Keschull bei einem Besuch zu sagen hatten, wie ein ehemaliger unbegleiteter minderjähriger Afghane die Kinder erlebt hat oder wer uns vor Ort unterstützt hat.

Gute Unterhaltung beim Lesen wünschen Ihnen

Tim Ellmer & Heinrich Mackensen

Geschäftsführer Verbund Sozialer Dienste gGmbH



Besuchen Sie uns
im Internet!

Haus Sonnenwinkel?
Gefällt uns!

facebook.com/haussonnenwinkel



kinderhaus-wittlagerland.de



charlyskinderparadies.de



für
familienorientierte
Sozialarbeit

dialog-badessen.de



verbund-sozialer-dienste.de

umA

„Ihr habt Großes geleistet“



Hinter dem Verbund Sozialer Dienste (VSD) liegen zwei intensive wie aufregende Wochen. Am 18. April hatte ein kurzfristig zusammengestelltes Team aus dem Bereich der Kinder- und Jugendhilfe 49 unbegleitete minderjährige Ausländer in Empfang genommen. Die vier Mädchen und 45 Jungen aus Afghanistan, Syrien, Irak und Eritrea saßen zuvor mehrere Monate lang in Flüchtlingslagern auf den griechischen Inseln Chios, Lesbos und Samos fest. Nach diesen 14 Tagen Isolation in der Familienferienstätte Haus Sonnenwinkel in Bad Essen (Kreis Osnabrück) werden sie in dieser Woche bundesweit eine neue Heimat finden, einige von ihnen sogar bei Verwandten.



„Wir können gar nicht in angemessene Worte fassen, wie sehr wir den Einsatz unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den vergangenen zwei Wochen bewundern und zu schätzen wissen“, betonen die Geschäftsführer **Tim Ellmer** und **Heinrich Mackensen**. Trotz der kurzen Vorbereitungszeit, der Sprachbarrieren und all der täglichen neuen Herausforderungen sei es ihnen in beeindruckender Weise gelungen, den Kindern und Jugendlichen den Start „in ein neues, hoffentlich friedliches und erfülltes Leben“ zu ermöglichen.

Mit Freude haben Ellmer und Mackensen gesehen und gemerkt, wie die Fachkräfte aus allen Bereichen des Unternehmensverbunds unter der Leitung von **Ümit Turunc** zu einem Team geworden sind. „Was ihr geleistet habt verdient großen Respekt“, sagen sie anerkennend. Auch für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Haus Sonnenwinkel waren diese zwei Wochen mit viel Arbeit verbunden. Die Küche musste den Speiseplan anpassen, die Waschmaschinen liefen quasi auf Hochtouren, und der Fastenmonat Ramadan hat die gewohnten Abläufe beeinflusst.

Die pädagogischen Fachkräfte und freiwilligen Helferinnen und Helfer seien mitunter an ihre körperlichen und seelischen Grenzen gegangen, sind füreinander eingesprungen und haben mit einer unglaublichen Flexibilität alle Probleme, Notlagen oder Krisen gelöst. „Wir sind stolz, solche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in unserem Verbund zu wissen“, teilen die Geschäftsführer mit.

Beeindruckend sei zudem auch die Hilfsbereitschaft in der Region gewesen: „Mit Freude haben wir festgestellt, wie diese unterschiedlichen Formen der Unterstützung dazu beigetragen haben, dass die Kinder und Jugendlichen in Deutschland ankommen konnten.“

Die beiden Geschäftsführer betonen aber auch, dass diese kurzfristige Bereitschaft vor allem aufgrund der Corona-Pandemie möglich gewesen ist. Ein Großteil des Personals konnte die eigentlichen Aufgaben aufgrund der Kita- und Schulschließungen nicht wahrnehmen. Die Familienferienstätte Haus Sonnenwinkel, die Teil des VSD ist, wäre belegt gewesen: „Die vergangenen zwei Wochen waren ein Kraftakt. Unter normalen Umständen hätten wir die Betreuung dieser Kinder und Jugendlichen nicht angemessen gewährleisten können.“ Es sei auch nicht selbstverständlich, dass sich spontan derart viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bereit erklärt haben, in einer solchen Situation zu helfen. „Ihr habt Großes geleistet“, meinen Ellmer und Mackensen.

Überwältigende Hilfsbereitschaft im Wittlager Land und darüber hinaus

Hinter dem Verbund Sozialer Dienste (VSD) liegen intensive wie aufregende Tage. Am 18. April hatte ein kurzfristig zusammengestelltes Team aus dem Bereich der Kinder- und Jugendhilfe 49 unbegleitete minderjährige Ausländer in Empfang genommen. Die vier Mädchen und 45 Jungen aus Afghanistan, Syrien, Irak und Eritrea saßen zuvor mehrere Monate lang in Flüchtlingslagern auf den griechischen Inseln Chios, Lesbos und Samos fest. Nach zwei Wochen Isolation in der Familienferienstätte Haus Sonnenwinkel in Bad Essen haben fast alle in dieser Woche bundesweit eine neue Heimat gefunden, einige von ihnen sogar bei Verwandten.

„Wir können gar nicht in angemessene Worte fassen, wie sehr wir den Einsatz unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den vergangenen zwei Wochen bewundern und zu schätzen wissen“, betonen die Geschäftsführer **Tim Ellmer** und **Heinrich Mackensen**. Trotz der kurzen Vorbereitungszeit, der Sprachbarrieren und all der täglichen neuen Herausforderungen sei es ihnen in beeindruckender Weise gelungen, den Kindern und Jugendlichen den Start „in ein neues, hoffentlich friedliches und erfülltes Leben“ zu ermöglichen.



Mit Freude haben Ellmer und Mackensen gesehen und gemerkt, wie die Fachkräfte aus allen Bereichen des Unternehmensverbunds sowie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Haus Sonnenwinkel unter der Leitung von Ümit Turunc zu einem Team geworden sind. „Was ihr geleistet habt verdient großen Respekt“, sagen sie anerkennend.

Beeindruckend sei zudem auch die Hilfsbereitschaft in der Region gewesen: „Mit Freude haben wir festgestellt, wie diese unterschiedlichen Formen der Unterstützung dazu beigetragen haben, dass die Kinder und Jugendlichen in Deutschland ankommen konnten.“

Bereits am Ankunftstag hatten die Kinder Bekanntschaft **Dr. Guido Lüke** aus Bad Essen gemacht. Er hatte die medizinischen Unterlagen aus Griechenland gesichtet, sortiert und ausgewertet. Jedes Kind und jeder Jugendliche musste ihm - mit Hilfe von Übersetzern - Fragen zur Gesundheit oder zu Vorerkrankungen beantworten. Während der Großteil der Gruppe beschwerdefrei und gesund in Bad Essen ankam, hatten wenige von ihnen kleine Wunden, nicht richtig verheilte Blessuren oder dermatologische Probleme. In fast allen Fällen reichte die Behandlung mit Salben aus, um die Beschwerden loszuwerden. Alle Kinder waren zudem vor der Ankunft in Deutschland negativ auf das Corona-Virus getestet worden und sind es auch während der Zeit im Haus Sonnenwinkel geblieben.

Lüke und das Team der **Gemeinschaftspraxis Möller & Enders** hatten sich in den folgenden Tagen gemeinsam um die weiteren Behandlungen und Untersuchungen gekümmert. Die Betreuerinnen und Betreuer konnten stets schnell und kurzfristig mit den Kindern in die Praxis der Fachärzte für Kinder- und Jugendheilkunde nach Ostercappeln kommen, die Corona-Abstriche hat Nicola Enders direkt im Haus Sonnenwinkel gemacht. „Es war toll, wie sie sich untereinander

fachlich abgestimmt und zusammengearbeitet haben“, lobt Ellmer. „Eine bessere medizinische Versorgung kann man sich nicht wünschen.“

Ein weiterer Dank in Sachen medizinischer Versorgung gilt der Delphin-Apotheke von **Rolf Flerlage** in Bohmte. „Wir durften uns jederzeit melden, um ein notwendiges Medikament oder eine Salbe zu holen“, berichtet **Ümit Turunc**, der Leiter des VSD-Teams im Haus Sonnenwinkel. Und wenn ein Kind eine dringende zahnmedizinische Behandlung benötigte, waren die Zahnärzte **Dr. Natalia Brozmann** und **Dr. Leo Polatzek** zur Stelle.



Doch die Hilfsbereitschaft beschränkte sich nicht ausschließlich auf die gesundheitliche Versorgung. Das **DRK** sowie der **Verein Tabita** hatten dafür gesorgt, dass alle Mädchen und Jungen gleich am ersten Tag mit neuer Kleidung ausgestattet werden konnten. Freiwillige Helferinnen und Helfer haben die T-Shirts, Hosen, Schuhe und mehr vorsortiert (Bild Seite 3) und damit den pädagogischen Fachkräften viel zusätzliche Arbeit erspart. Auch bei der Kleiderausgabe waren die Ehrenamtlichen eine willkommene Unterstützung. Mitgliedsorganisationen des Paritätischen Kreisverbandes Osnabrück hatten ebenfalls Kleidung und Spielsachen gesammelt, Geschäftsführer **Michael Grothe-Laszewski**

kam mit einem vollen Bulli zum Haus Sonnenwinkel (Bild).

„Darüber hinaus möchten wir uns bei der örtlichen Polizei bedanken, die in den wenigen Krisen schnell vor Ort war und für Unterstützung gesorgt hat. Und natürlich bei all denjenigen, die ihre Hilfe angeboten haben“, teilen die VSD-Geschäftsführer mit. Das Wittlager Land habe auch in dieser Hinsicht bewiesen, dass es eine besondere Region sei und in Ausnahmesituationen zusammenhält.

Dank des Aktionsbündnisses „Niedersachsen packt an“ können alle 49 unbegleiteten minderjährigen Ausländer Bad Essen mit tollen Geschenken verlassen. In **Heike Siedenbergs** Bulli (Bild rechts, mit Ümit Turunc) waren Beutel mit einigen Giveaways, Fußbälle, Basecaps sowie Kuscheltiere speziell für die jüngsten Kinder.



„Niedersachsen packt an“ ist ein überparteiliches Aktionsbündnis von Politik und Zivilgesellschaft zur Integration geflüchteter Menschen. Es handelt sich dabei um eine gemeinsame Initiative des Deutschen Gewerkschaftsbundes, der beiden christlichen Kirchen, der Unternehmerverbände Niedersachsen und der Niedersächsischen Landesregierung. Angesiedelt ist es in Hannover bei der Staatskanzlei.

Ein paar Tage vor ihrem Besuch hatte Heike Siedenberg noch Kontakt zu Fußball-Zweitligist Hannover 96 aufgenommen. 96Plus! fördert gemeinnützige Projekte, Organisationen und Aktionen sowie gute Ideen und Taten. „Der Fußball kennt nur eine Sprache. 96 hat uns sofort Bälle, Kappen und Stoff-Maskottchen mitgegeben“, freute sich Siedenberg. VSD-Geschäftsführer **Tim Ellmer** war die Freude über den Besuch aus Hannover anzumerken: „Wir danken Ihnen ganz herzlich. Sie machen den Kindern damit eine große Freude.“ Er und Heike Siedenberg hatten noch die Gelegenheit, sich über das Aktionsbündnis auszutauschen.

Aktuell sammelt „Niedersachsen packt an“ Beispiele gelungener Integration. „Vier ehemalige unbegleitete minderjährige Ausländer, die wir 2015 aufgenommen hatten, unterstützen unser Team hier als Sprachmittler“, erzählte Ellmer. Für Siedenberg eine weitere, passende „Erfolgsgeschichte“.

Großer Bruder für junge Afghanen

Hashem kam als Jugendlicher ganz alleine nach Deutschland – und ist jetzt ein „großer Bruder“ für viele junge Afghanen. Als am 18. April zwei Busse mit 49 unbegleiteten minderjährigen Ausländern vor dem Haus Sonnenwinkel in Bad Essen hielten, stand auch der jetzt 21-jährige Hashem schon vor der Tür, um die Kinder und Jugendlichen zu empfangen. Die Mädchen und Jungen aus Afghanistan, Syrien, Irak und Eritrea hatten zuvor monatelang in den Flüchtlingslagern auf den griechischen Inseln ausgeharrt.

Hashem kennt das Camp Moria, aber er musste 2015 eine Woche außerhalb des Lagers im Wald unter freiem Himmel schlafen. Afghanistan, Iran und die Türkei hatte er da schon längst hinter sich gelassen. Über Siegen und Bramsche kam er letztlich in die Clearingstelle des Verbunds Sozialer Dienste (VSD). Ein separater Gebäudetrakt der Familienferienstätte Haus Sonnenwinkel war damals genutzt worden, um mit den Jugendlichen die Bleibeperspektiven in Deutschland klären zu können. Eine zweite Clearingstelle in Wehrendorf kam noch hinzu, später wurden beide Einrichtungen in Ellerbeck (Gemeinde Bissendorf) unter einem Dach zusammengelegt.

In eine Clearingstelle kommen diese 49 jungen Flüchtlingskinder nicht. Nach zwei Wochen Quarantäne auf dem Essenerberg – aufgrund der Corona-Pandemie müssen Personen, die aus dem Ausland nach Deutschland einreisen 14 Tage in Isolation verbringen – haben sie das Haus Sonnenwinkel inzwischen verlassen. Manche sind in Pflegefamilien gekommen, andere zu Verwandten oder in Jugendhilfeeinrichtungen. Hashem hat zu den Afghanen noch immer Kontakt: „Wir haben eine WhatsApp-Gruppe. Ich schreibe und telefoniere täglich mit ihnen. Ich habe ihnen gesagt, dass sie sich immer bei mir melden können.“



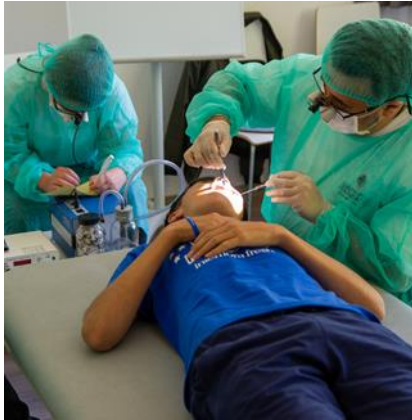
Hashem hat diese Kinder verstanden. Ihre Sprache, aber auch ihre Ängste, Sorgen und Leiden. Er ist wie viele von ihnen in der Nacht durch das Gebirge im Iran gelaufen, hat sich vor dem Militär versteckt und saß mit 40 Personen in einem kleinen Boot nach Griechenland. „Der Motor ist oft ausgefallen. Frauen und Kinder haben laut geweint“, erinnert er sich. 16 Jahre war er selber erst alt. Und damit trotzdem noch älter als die meisten Jungen, die jetzt nach Deutschland geflogen worden sind. „Ich weiß, wie schwer diese Zeit für die Kinder ist“, sagt der Afghane. „Sie vermissen ihre Eltern, verstehen kein Wort oder fürchten sich in der Dunkelheit.“

Im Haus Sonnenwinkel hat Hashem das pädagogische Team jetzt als Sprachmittler unterstützt. Wie wichtig er und drei weitere ehemalige unbegleitete minderjährige Ausländer in dieser Zeit waren, beschreibt Teamleiter Ümit Turunc: „Ohne sie hätten wir ein paar Probleme mehr gehabt. Hashem und die anderen haben nicht nur übersetzt, sondern sich selbst und ihre Erfahrungen mit eingebracht. Für die meisten waren sie wie große Brüder. Sie waren sehr wichtig für unsere Arbeit. Alle sind auch immer sehr flexibel und teilweise noch nach ihrer normalen Arbeit hier gewesen.“ Hashem arbeitet bei Homann Feinkost in Lintorf im Schichtdienst. Für ihn war es selbstverständlich, dass er vor oder nach seiner Schicht mit dem Fahrrad zum Haus Sonnenwinkel hochfährt. Vor allem bei Arztbesuchen kamen ihm und den anderen ehemaligen „umAs“ eine Schlüsselrolle zu. „Die Kinder haben mir schnell vertraut. Zwei von den Afghanen kommen sogar aus der gleichen Stadt wie ich. Ich möchte versuchen, ihnen die Integration zu erleichtern. Sie fragen mich oft nach meinen Erfahrungen“, sagt der 21-Jährige.

Erfahrungen hat Hashem schon einige gesammelt. Die Mitarbeiter des Verbunds Sozialer Dienste haben ihm verschiedene Maßnahmen und Praktika vermittelt. Nach einem Integrationskurs im Jahr 2016 hat er sechs Monate lang das Projekt „Durchstarter“ durchlaufen. Praktika als Altenpfleger, Maler, Elektriker oder Erzieher gehörten zusätzlich zur Schule zu dem Programm. Eine Ausbildung als Koch hat er nach knapp sieben Monaten abgebrochen, „das wäre auf Dauer nichts für mich gewesen“. In seiner Heimat ging er fünf Jahre lang zur Schule, dann musste er für die Familie Geld als Schneider verdienen. Wäre das nicht ein Beruf für die Zukunft? Hashem winkt ab. Ein Ausbildungsplatz ist sein großes Ziel, am liebsten in einem sozialen Berufszweig, in dem er mit Menschen Kontakt hat. Doch seine Zukunft ist ungewiss. Hashems Asylantrag wurde abgelehnt.

Internationale Hilfsorganisationen unterstützen das VSD-Team

Ein Seminarraum als mobile Zahnarztpraxis: Während die 49 Mädchen und Jungen aus den griechischen Flüchtlingslagern im Haus Sonnenwinkel untergebracht waren, sind sie nach der ersten Woche auch zahnärztlich untersucht worden.



Doktor **Armin Reinartz** und Dr. **Alexander Schafigh** von der **Health-Point-Foundation** hatten gelesen, dass unbegleitete minderjährige Ausländer für zwei Wochen in die Region Osnabrück kommen. Die Zahnärzte aus Stolberg beziehungsweise Bornheim sind die Vorsitzenden des deutschen Zweigs „Health-Point-Foundation-Support-Germany“. Das Jugendamt des Landkreises stellte den Kontakt zum Verbund Sozialer Dienste her, der sich um die pädagogische und psychologische Betreuung der Kinder und Jugendlichen gekümmert hat. Die Health-Point-Foundation betreibt unter anderem eine Zahnstation im Lager Moria auf Lesbos. Das Team kümmert sich auf der griechischen Insel um die zahnmedizinische Versorgung von bis zu 11000 Flüchtlingen. Die Freiwilligen leisten zudem Gesundheitsaufklärung. „Wir wollen die Menschen, die vor Krieg und Armut geflohen sind, mit größtem Respekt behandeln und ihre Würde wahren“, betonen Reinartz und Schafigh.

Das wurde auch bei den Untersuchungen im Haus Sonnenwinkel deutlich. Da wo eigentlich Besprechungen oder Fortbildungen im kleinen Kreis stattfinden, sollten sich die Mädchen und Jungen in den Mund gucken lassen. Mit Dolmetschern und viel Fingerspitzengefühl konnte den Kindern die Unsicherheit und Angst genommen werden. „Natürlich hat die Zahnhygiene in den Flüchtlingslagern gelitten. Aber es sind keine gravierenden Probleme aufgetreten“, so Schafigh. Teilweise konnten er, Reinartz und ihre Begleiter direkt bei der Untersuchung Abhilfe schaffen.

Mit **stART International e.V.** war noch eine zweite weltweit tätige Hilfsorganisation involviert und ein wichtiges Puzzleteil in der Arbeit mit den unbegleiteten minderjährigen Ausländern. Eigentlich übernehmen **Birgit-Marie Stoewer** und ihre Kolleginnen pädagogisch-traumatherapeutische Arbeit für Kinder nach Kriegen, Naturkatastrophen und/oder Flucht im In- und Ausland. Doch aufgrund des Corona-Virus mussten sie in Deutschland bleiben. Als die Hilfsorganisation davon erfuhr, dass 49 unbegleitete minderjährige Ausländer in die Region Osnabrück gebracht werden, war der Kontakt zum Landkreis schnell hergestellt.



Stoewer & Co. kannten sogar einige Kinder vom Sehen, denn stART international ist seit Ende 2018 als deutsche Organisation im Camp Moria auf Lesbos tätig. Dort errichtet der Verein in Intensiveinsätzen sogenannte Child Friendly Spaces - Räume, in denen Kinder inmitten des Chaos Schutz, Geborgenheit und kindgemäße Ansprache finden können. Erst am 7. März war das stART-Team aus Moria zurückgekehrt.

Der Verein betreibt traumatherapeutische Nothilfeprojekte. Viele Kinder seien nach ihrem Aufenthalt in den Flüchtlingslagern traumatisiert. Das äußere sich etwa in Überreaktionen oder Unruhe. „Keine Nacht ist für die Kinder dort ruhig, weil es nachts oft sehr laut ist. Es war wichtig, dass die Kinder hier ruhig schlafen konnten“, berichtete Stoewer dem NDR-Fernsehen. Sie selbst war zweimal auf Lesbos im Moria-Lager.

Umso wichtiger waren die Sprach-, Kunst- oder Musikangebote. Allen voran im Atelier kamen die Mädchen und Jungen zur Ruhe und konnten ihrer Kreativität freien Lauf lassen. „Es ist eine große Entwicklung passiert bei den Kindern. In dem Moment, als sie aus dem Bus ausgestiegen sind, sah man noch die Verunsicherung. Doch sie haben sich total verändert“, hat Stoewer festgestellt. Die Mädchen und Jungen seien jetzt sicherer, offener und würden wieder mehr lachen.

Ümit Turunc vom Verbund Sozialer Dienste ist der Leiter des Teams vor Ort. Er wird die Unterstützung der stART-Fachkräfte positiv in Erinnerung behalten. „Mit ihren traumatherapeutischen Angeboten haben sie den Kindern Struktur gegeben. Darüber hinaus waren sie in der pädagogischen Arbeit sowie im Nachtdienst eine hilfreiche Entlastung für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.“

Niedersachsens Innenminister Pistorius besucht das Haus Sonnenwinkel

Große Ehre für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die seit dem 18. April 49 Kinder aus griechischen Flüchtlingslagern betreut haben: Niedersachsens Innenminister **Boris Pistorius**, Landrätin **Anna Kepschull** sowie Bad Essens Gemeindebürgermeister **Timo Natemeyer** waren am Ende der Isolationszeit im Haus Sonnenwinkel zu Gast, um sich bei den VSD-MitarbeiterInnen zu bedanken. „Ich bin sehr froh zu sehen, dass die Kinder ihre ersten Tage in Niedersachsen so behütet und professionell betreut verbringen konnten. Ich danke dem Landkreis Osnabrück und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Bad Essen für ihr großartiges Engagement in den vergangenen zwei Wochen. Sie haben von null auf hundert hervorragende Arbeit geleistet“, lobte Pistorius die Zusammenarbeit des Verbunds Sozialer Dienste mit dem zuständigen Jugendamt und der Hilfsorganisation stART e.V..

Der Innenminister hatte sich im vergangenen Herbst selbst ein Bild vom Lager Moria auf Lesbos gemacht. Was er dort gesehen und gehört hat, habe ihn nachhaltig erschüttert. Pistorius war die treibende Kraft dahinter, dass Niedersachsen in einem ersten Schritt 49 unbegleitete minderjährige Ausländer aus den griechischen Lagern aufgenommen hat.



Nach ihrer Ankunft am Flughafen in Hannover am 18. April wurden die Mädchen und Jungen zur Familienferienstätte Haus Sonnenwinkel auf dem Essenerberg gebracht. Dort haben sie zwei Wochen im Geheimen verbracht, auch wenn das Gelände und die Meller Straße als Rad- und Wanderweg nicht abgesperrt waren.

Für die Zusammenstellung des Teams blieben dem Verbund Sozialer Dienste nur wenige Tage. Im Wesentlichen bestand es aus SozialpädagogInnen und ErzieherInnen aus dem Unternehmensverbund. Aufgrund der Kita- und Schulschließungen konnten sie ihren eigentlichen Aufgaben nicht nachgehen, das Haus Sonnenwinkel durfte in Folge der

Einschränkungen durch das Corona-Virus keine Touristen oder Schulklassen beherbergen. „Die vergangenen zwei Wochen waren ein Kraftakt. Unter normalen Umständen hätten wir die Betreuung dieser Kinder und Jugendlichen gar nicht angemessen gewährleisten können“, betonte VSD-Geschäftsführer **Tim Ellmer**. Sein Dank galt auch den Kräften der Hilfsorganisation stART e.V., die das Team unterstützt und mit ihren Angeboten den Aufenthalt der Mädchen und Jungen abwechslungsreich gestaltet haben.

Nach der zweiten Woche hatten die unbegleiteten minderjährigen Ausländer das Haus Sonnenwinkel nach und nach verlassen. Landrätin Anna Kepschull stellte bei ihrem zweiten Besuch die gute Zusammenarbeit aller Beteiligten heraus. Gemeinsam sei es gelungen, während der zweiwöchigen Isolation jeden Wirbel und jede unnötige Aufregung von den Kindern fernzuhalten: „Nach dem, was diese sehr jungen Menschen auf der Flucht und im Lager durchgemacht haben, waren uns das sichere Ankommen und die erste Verarbeitung der Erlebnisse mit professioneller Hilfe ganz wichtig.“

Das Jugendamt des Landkreises Osnabrück hatte jedes Kind nach seinen Wünschen und gewachsenen sozialen Bindungen gefragt, auf diese Weise die persönlich beste Lösung entwickelt und dann Kontakt zu den Familien der Kinder, zu Gast- und Pflegefamilien oder anderen Einrichtungen in ganz Deutschland aufgenommen. „Dabei freuen wir uns sehr, dass wir jedem Wunsch gerecht werden konnten und dass auch die Behörden auf Landes- und Bundesebene allen unseren Empfehlungen gefolgt sind“, so Kepschull.

Bereits bei ihrem ersten gemeinsamen Besuch mit Timo Natemeyer nach fast einer Woche hatte sie den Kindern und Jugendlichen gute Wünsche mit auf den Weg gegeben: „Ich wünsche euch, dass ihr ein voller und wertvoller Teil unserer Gesellschaft werdet und viele schöne Erinnerungen an Bad Essen und das Osnabrücker Land mitnehmen werdet.“

Impressum



Impressum

Herausgeber

Verbund Sozialer Dienste gGmbH
Verwaltungsstandort:
Bürgermeister-Otto-Knapp-Straße 45
49163 Bohmte
Tel. 05472-4043721

Registereintrag

Handelsregister-Nr.: B 17889
Registergericht: Amtsgericht Osnabrück

Steuernummer

Finanzamt Osnabrück-Land
65/271/00802

Bankverbindung

Sparkasse Osnabrück
BIC: NOLADE22XXX
IBAN: DE36 2655 0105 0002 0486 68

Verantwortlich für den Inhalt

Tim Ellmer, Heinrich Mackensen (Geschäftsführer)

Redaktion (sofern nicht anders gekennzeichnet)

Lars Herrmann (Referent für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit)
05472-4043725 | larsherrmann@kinderhaus-wittlagerland.de

Druck und Versand

Verbund sozialer Dienste gGmbH, Bohmte

Hinweis

Artikel sowie namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht zwangsläufig die Meinung des Redakteurs wieder. Der Freundesbrief erscheint viermal im Jahr, der Bezug ist kostenfrei.

www.verbund-sozialer-dienste.de | www.charlyskinderparadies.de | www.dialog-badessen.de |
www.haussonnenwinkel.de | www.kinderhaus-wittlagerland.de | www.facebook.com/haussonnenwinkel

Koedukativausgerichtete intensivpädagogische-therapeutische Wohngruppen mit individualpädagogischen Zusatzangeboten

<u>Intensivpädagogische Wohngruppen</u>	<u>Platzzahl</u>	<u>freie Plätze</u>	<u>Aufnahmealter*</u>
WG Wittlage 1 (Jungengruppe, Kleingruppen & 1 intensivpäd. Platz)	2x4 + 1	0	ab 6 Jahre
WG Ulmenhof (tiergestützt, Kleingruppen & 1 intensivpäd. Platz)	2x4 + 1	0	ab 6 Jahre
WG Maschweg (koedukativ, Kleingruppen & 1 intensivpäd. Platz)	2x4 + 1	2	ab 6 Jahre
WG Schledehausen (koedukativ, Kleingruppen)	5+4	2	ab 6 Jahre
WG Wimmer (Jungengruppe)	8	1	ab 10 Jahre
WG Fachwerkhaus (koed., Kleingruppe & 1 intensivpäd. Platz)	4	0	ab 6 Jahre
WG Wittlage Holzhaus (Mädchen, Kleingruppe & 1 intensivpäd. Platz)	4	1	ab 6 Jahre
<u>Therapeutische/Regelwohngruppe</u>			
Burg Wittlage (koedukativ, Kleingruppen + 1 intensivpäd. Platz)	2x4 + 1	0	ab 6 Jahre
Wohngruppe Rahden	8	3	ab 6 Jahre

Neu: Wir haben ab sofort Plätze in einer Sozialpädagogisch Betreuten Wohngemeinschaft (SBW).

*In der Regel werden Kinder ab 6 Jahre aufgenommen. In begründeten Einzelfällen sind Aufnahmen auch früher möglich.

Leistungsangebote und Entgeltsätze können bei Jennifer Parau per Mail an jenniferparau@verbund-sozialer-dienste.de bzw. unter Tel. 05472-4043729 angefordert werden.